

14. Mannheimer Ethiksymposium*

Identität – Identitätssuche in einer sich wandelnden Welt

Wozu Identität?



Institut für medizinische Ethik, Grundlagen und Methoden der Psychotherapie und Gesundheitskultur
 Institut der „Alma Mater Europaea“ der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste
 Direktor: Prof. Dr. Hermes A. Kick
 Lameystr. 36 68165 Mannheim
 Tel.: 0621-32 88 63 60
 Fax: 0621-32 88 63 66
 E-Mail: info@institut-iepg.de
 www.institut-iepg.de

Identität ist kein Geschäftsmodell zur Lösung allfälliger demografischer, wirtschaftlicher oder politischer Probleme. Jedoch gilt: Eine Kultur, die ihre Identität verloren hat, hat nicht die Kraft, Menschen aus anderen Kulturen dauerhaft und überzeugend aufzunehmen. Was derzeit in Europa und auch darüber hinaus in weiten Teilen unserer Erde aussieht wie eine Krise der Institutionen, ist in Wirklichkeit eine Krise der Identitäten und der Gesellschaften als Solidar- und Wertegemeinschaften. Ohne klare individuelle Identitäten wird sich keine stabile kollektive Identität entwickeln. Ohne kollektive Identität werden keine adäquaten Institutionen zu konstituieren sein, da kein stabiler Bezug zu den Institutionen gegeben ist. Persönlichkeiten mit klaren Identitäten sollen die Institutionen mitgestalten. Dafür bedarf es einer *operativen Distanz* zu den Institutionen, die keineswegs etwas zu tun hat mit Gleichgültigkeit, sondern sehr viel mit reflektiertem wissenschaftlichem Engagement. Dafür wollte das **14. Mannheimer Ethiksymposium** einen notwendigen Beitrag leisten.

Unsichere Identität bedeutet Entfremdung gegenüber sich selbst und gegenüber dem Anderen. Sie bedeutet Gefährdung des Einzelnen wie der Gesellschaften. Bisherige demokratie- und identitätstheoretische Ansätze konzentrieren sich vor allem auf reduzierte soziologische bzw. strukturelle Aspekte. Wichtig ist jedoch ebenso der dynamisch-energetische Aspekt, ohne den es eine stimmige Identitätsentwicklung nicht geben kann. Bestimmte Entwicklungsaspekte (Zäsuren, Aufbegehren, Proteste, Revolutionen, Verweigerung) kommen nur unter Berücksichtigung des prozessdynamischen Aspektes in den Blick. Wichtig ist es, die Fragmente, auf die wir treffen, in einem Ansatz verantwortlich neu zu verorten, die strukturell-dynamische Kohärenz in den Blick zu bekommen und in einem Handlungsentwurf umzusetzen. Es geht so um eine Hoffnung, mit den Rissen, Brüchen, Wunden und Schrammen, die in den geschichtlichen Abläufen teils offensichtlich, teils verborgen sind, realistisch umzugehen, was bedeutet, ein *noch* utopisches Narrativ zu entbergen, das dem Überleben aller dient.

Für die Veranstalter
Prof. Dr. Hermes Andreas Kick

Veranstalter:

Institut für medizinische Ethik, Grundlagen und Methoden der Psychotherapie und Gesundheitskultur, Mannheim (IEPG).
 Direktor: Prof. Dr. med. Hermes A. Kick
 Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste Salzburg (EAWK).
 Präsident: Prof. Dr. med. Dr. h. c. Felix Unger
 Institut für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik der Universitäten Heidelberg und Mannheim (IMGB). Geschäftsführender Direktor:
 Prof. Dr. iur. Jochen Taupitz



Prof. Dr. Dr. h. c. Felix Unger, Präsident der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste bei der Eröffnungsrede des Symposiums... Gemeinsame Aktionen gestalten: - *Next Europe – in Search of its Narrative.*



Prof. Dr. Hermes Andreas Kick bei der Begrüßung der Teilnehmer und der Einführung in das Symposiums-Thema: Identität definiert als personale Struktur oder als „gelebte Werte“... In Erwartung eines spannenden Tages!



Prof. Dr. iur. Jochen Taupitz, IMGB, als Mitveranstalter bei seinen begrüßenden Worten. Das Thema seines Vortrages lautete: „Sexuelle Identität – Intersexualität – Transsexualität. Juristische Positionen im Dienste ethischer Anliegen“.



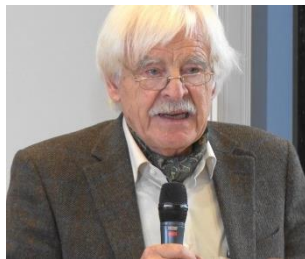
Prof. Dr. med. Sabine Herpertz, Heidelberg, Direktorin der Psychiatrischen Klinik der Universität Heidelberg, bei ihrem Vortrag: „Selbstfunktionen und interpersonelle Funktionen in der psychiatrischen Klassifikation von Persönlichkeitsstörungen“... Übergreifende Perspektiven von den Neurowissenschaften hin zum ganzen Menschen und seiner Identität beachten!



Blick in den Vortragssaal der Universität Mannheim im Ostflügel des Schlosses... Aufmerksame, engagierte und diskussionsfreudige Teilnehmer... Das Thema ließ an Aktualität keine Wünsche offen. Stets ging es um die zentrale Frage der Entwicklung und auch der Verunsicherung von Identität durch gesellschaftliche Gegebenheiten, wie auch umgekehrt um gesellschaftliche Gefährdungen durch unsichere Identitäten.



Frau Prof. Dr. phil. Christine Schirmacher, Bonn, bei ihrem Vortrag: „Identitätsfragen – Identitätsunsicherheiten – gefährdende Identitätsanker: Klärungen und Positionierungen in Europa und für Europa“. Es geht um Klarheit und Ausgleich im Umgang mit unterschiedlichen Identitäten.



Prof. Dr. theol. Ulrich Duchrow, Heidelberg: Wirtschaftssysteme prägen die Identitätsbildung... Wie können wir zur Identität eines solidarischen Menschen gelangen? „Identität als Kategorie des Geldindividualismus oder des solidarischen Menschen“, so das Thema des Vortrages



Prof. Dr. Felix Unger im Gespräch mit der Komponistin Prof. Violeta Dinescu... Ihr kompositorischer Beitrag für das Symposium – Dialog zwischen Wissenschaften und Künsten – lautete: „Scherben und Funken: Ritterschlag, musikalischer Diskurs für Flöten und Blockflöten“.



Prof. Dr. med. Gerd Rudolf, Heidelberg, bei seinem Vortrag: „Vom Jch“ zum „Selbst“ Psychotherapeutische Aspekte der Identität“. – Identität als Ergebnis einer Persönlichkeitsentwicklung in persönlichen und beruflichen Spannungsfeldern, Krisen, Grenzsituationen...



„Die Identität der Gene und die Gene der Identität“, so das Thema des Vortrages von Prof. Dr. rer. nat. Ernst Peter Fischer, Heidelberg, prominenter Autor zahlreicher Bestseller zur Geistigkeit der Naturwissenschaften. Sein Vortrag war zugleich ein Beitrag zur Identitätsfindung der Wissenschaft selbst.



Frau Gabriele Kuby, München: Mutige Thesen zur Identität und ihrer aktuellen Gefährdungen. Thema ihres Vortrags: „Transgender – Abschied von der Identität – Abschied von der Wirklichkeit?“ Ontologische Gegebenheiten erfassen und respektieren!



Prof. Dr. phil. Dietrich von Engelhardt, Lübeck. Sein auf übergreifende Synthesen hin gestalteter Vortrag lautete: „Personalität – Identität – Kontinuität. Hoffnung auf lebensdienliche Synthesen“. Offene Fragen aushalten... auf dem Wege zu einem lebensdienlichen Narrativ.



Dörte Nienstedt bei ihrem virtuoson Blockflötenspiel: „Scherben und Funken... Hoffnung auf neue Synthesen unter Berufung auf Zitate von Walter Benjamin, den ihn begleitenden Angelus novus (Paul Klee) und den Sprüchen Salomonis (29, 18). Ein Volk ohne Vision geht zugrunde“.



Prof. Dr. Dr. Lutz Simon, vormals Präsident der Frankfurter Rechtsanwaltskammer, Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des IEPG, im Gespräch mit Prof. Dr. Jochen Taupitz am Ende des Symposiums. Offene Fragen und zugleich Zuversicht beim Blick auf Künftiges...



Anne Horstmann beim musikalischen Diskurs: Transzendenz in der Immanenz: In allem werden wir bedrängt, aber nicht in die Enge getrieben, in Zweifel versetzt, aber nicht in Verzweiflung, 2. Kor. 4, 8 (vertontes Schlussszilat).

* fand am 8. Oktober 2016 im Mannheimer Schloss statt